

Kneubund 102: Im Rollenmuster der metrosexuellen Matrix

„Hansurs, 44, ist zweimal verheiratet und dreimal geschieden. Aus jeder Ehe hat er je ein Kind, das er im Einvernehmen mit den jeweiligen Müttern betreut. Er lebt in einer neuen Beziehung, allerdings nicht im gleichen Haushalt, erwartet dort bereits wieder Nachwuchs. Sein Arbeitgeber bringt für die familiären Pflichten von Hansurs grosses Verständnis auf, ohne das ein solches „Familiengeflecht“, wie Hansurs es nennt, gar nicht gestaltbar wäre. Zu seiner Rechten sitzt Ermanno, auch er ist geschieden und dann allerdings mit der selben Frau wieder verheiratet, da steht jetzt die zweite Scheidung an, Ermanno befindet sich deshalb, wie er mir im Vorgespräch gesagt hat, in einer besonders neuroleptischen, aber auch spannenden Lebensphase. Ein Kind, von dem er lange nichts wusste, ist Ermanno in einer Mittagssendung von Sat1 per Vaterschaftstest zugewiesen worden, dort ist jetzt erst mal sein Anwalt tätig. Normi verrät uns ihr Alter nicht, aber ihr Auftritt zeigt uns, dass sie beim Rütlichswur noch nicht dabei gewesen sein kann. Normi stand mit einem Kind schon einmal an der Babyklappe von Einsiedeln, hat sich dann aber entschlossen, ihr Kind zur ordentlichen Adoption freizugeben, das ist jetzt doch einige Jahre her. Normi wird uns berichten können, was sie heute, als Single mit rasch wechselnden Kurzzeitpartnern, dazu fühlt. Als Alex zur Welt kam, dachten alle, es würde ein Mädchen aus ihm, auch er selber, und so geschah es dann auch, als Alex im Pubertätsalter die Möglichkeit eines Geschlechtswechsels erwogen, dann aber wieder verworfen hatte. Alex lebt heute in einer festen Beziehung, sie geht auf in einem Beruf, der Kinder bisher unmöglich macht, aber ihre Partnerin bringt aus einer gescheiterten Erst-Ehe eine dreijährige Tochter mit. Walo, 56, war noch nie verheiratet, obwohl er seit langen Jahren in der „Tierwelt“ ein liebes und aufrichtiges Mädchen für gemeinsames Erleben sucht, Kind kein Hindernis. Walo ist freischaffender Töpfer und Blumentopf-Therapeut. Ein Missverständnis, über das Walo nicht mehr sprechen möchte, führte ihn für einige Zeit auch in den geschlossenen Strafvollzug und in eine Therapie. Und schliesslich aber nicht zuletzt Marianne, Paartherapeutin und Fussreflexdiagnostikerin. Marianne verbrachte eine traumatisierte Ehe mit dem Leiter eines staatlichen Heims, das unterdessen abgebrannt ist und dessen Wiederaufbau Marianne mit Hilfe einer Volksinitiative zu verhindern sucht. „Gefühle sind Gefühle sind alles“, sagt Marianne, die darüber auch ein Buch geschrieben hat.“ Kneubund seufzte: „So. Und das wäre jetzt also das Podium, das zu leiten ich heute Abend mich bereit erklärte. Ich denke, wir gehen zuerst einmal mit einer Frage ins Panel und dann später in die Linie, deshalb gleich an Sie, Hansurs,

die Frage: Wären Sie liebend gerne ein Mann geworden? Antworten Sie einfach ganz spontan und frei von der Leber weg!“ Während die Kamera auf Hansurs schnitt, zog dieser den Ring im Ohr nach vorne, drehte daran, legte seine bis hinten ausasierte Stirnpartie in Falten und teilte mit, die Frage komme für ihn jetzt doch so überraschend, dass er gute Lust hätte, auf diese Provokation, und das sei es seitens des geschätzten Moderators ja wohl, mit einer totalen Verweigerung zu reagieren. Dadurch allerdings verfiel er in Rollenmuster, die schliesslich auch seine erste Ehe zu Fall gebracht hätten, und das wolle er – nicht dass er sich diese Beziehung zurück wünsche – doch tunlichst vermeiden. Deshalb antworte er jetzt erst einmal unter dem Arbeitstitel „Ja und Nein“ und möchte den Ball jetzt eigentlich gleich in die Runde zurückgeben. Walo räusperte sich und fügte hinzu, bei seiner Vorstellung vorhin sei womöglich ein entscheidendes Element ein bisschen unscharf geblieben, nämlich dass seine erwähnte Vorstrafe dem Geschäftsbereich Lug und Betrug zuzuordnen sei, er habe eine Firma mit Kettenbriefen in die Gewinnzone geführt, und seine Therapie sei eine Desensibilisierung von einer Magermilch-Allergie gewesen, nur um auszuschliessen, dass jetzt alle schon wieder und womöglich Millionen von Zuschauern sich weissgottwas dächten. Im übrigen aber stehe er zu seinem Rollenbild als Mann, er sei nach wie vor entschlossen, eine liebe Tochter glücklich zu machen. Ermanno, der offensichtlich bereits im Vorgespräch die Normi angebaggert hatte, legte, wie Kneubund unschwer bemerkte, den Frauenverstehrer auf und sagte, seine eigene Identität sei ihm nicht so wichtig, wichtiger sei es ihm aber, sich in eine Partnerin ganz einzufühlen und in ihr aufzugehen, da könne das eigene Ego (sic!) schon einmal zurücktreten. Dabei suchte er einen Blickkontakt mit Normi, der allerdings nicht zustande kam, da diese auf die Zahnücke eines Kabelträgers gegenüber fixiert schien. Kneubund, der sich bereits leicht langweilte: „Und jetzt die Sexualität! Hansurs!“ Hansurs lief an wie ein hochgekurbelter Generator und spuckte schliesslich Wörter aus wie, er sei metrosexuell, dazu stehe er, könne sich aber ohne weiteres auch in eine modernere Matrix einfügen. George Clooney, gab Marianne zu bedenken, sei aber supersexuell, das sei die akzeptierte Nachfolgedefinition, mit grossem Verständnis für Frauen wohl, aber sein bester Freund sei ein Mann, und doch durchaus bereit, sich bei Bedarf auch in ein archaisches Stereotyp einzufügen - Rudelsex im Darkroom etwa. Uns stockt der Atem. Kneubund blickte auf die Uhr, sah einen Anflug von Unruhe im Publikum und stellte, irgendwie an dieser Welt verzweifelt, fest, dass dieses Podium noch elende 41 Minuten dauern sollte.